

KAUFMANN

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der 'Kaufmann' erscheint jeden Samstag ausser Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: drei Monate 2.00 Mark; durch die Post bezogen 2.50 Mark, ohne Anstellungsvergütung. Verlag: Volksdienst Verlagsgesellschaft mbH, Halle, Postfach 14. Fernruf: 210 45 (Hb.); 210 47 (Berling).

Mit dem Arbeiterinnen Arbeits-Lösung
Der rote Stern

Bezugspreis: 18 Pf. für den vom Höhe und Güte; 1 Stk. im Tagblatt. Abonnenten: Kreisamt des Sozialistischen Kampfes, Commerce und Privat-Bank Halle, Adressenliste: Leipzig 247 71 Halle-Verlagsbüro, Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Halle, Postfach 14. Fernruf: 210 45.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 16. Juli 1930

10. Jahrgang Nr. 164

Die Bonzen haben Mansfeld verraten — Die Arbeiter streifen weiter!

Auf Vermittlung der Bürgerblockregierung haben die Gewerkschaften einen Lohnabbau von 9,5 Prozent zugestanden und sich auf dieser Grundlage mit der Mansfeld A.-G. verständigt — Verlangt die Verräter, stellt verhärtete Streitposten, zeichnet Euch ein in die Listen der revolutionären Gewerkschaftsopposition Keinen Pfennig Lohnabzug — Streift bis zur Erfüllung Eurer Forderungen!

Die Direktion der Mansfeld A.-G. veröffentlicht folgende Mitteilung:

Im Interesse der Lage der Arbeiterklasse (1), der in Mittelfeld sich ergebenden wertvollen Mansfelder Bevölkerung und der gesellschaftlichen Bedeutung des Mansfelder Kupferbergbaues hat die Regierung, vertreten durch das Reichsarbeitsministerium, mit den Gewerkschaften und der Mansfelder Verwaltung Verhandlungen eingeleitet, welche der Wiederaufnahme der Kupferbetriebe der Mansfeld A.-G. dienen sollen.

Das Arbeits- und Selbsthilfsprogramm der Mansfeld A.-G. vom April hat bekanntlich durch den weiteren Preisrückgang des Kupfers, des Silbers und des übrigen Metalls, sowie dadurch seine Grundzüge verloren, daß die Gewerkschaften die geforderte Lohnsenkung von 15 Prozent als untragbar abgelehnt haben. Die Vermittlung der Reichsregierung hat sich zur Aufgabe gestellt, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche einer Wiederaufnahme des Kupferbergbaues und Südbetriebes infolge weiteren Rückganges der Metallpreise unter den Umständen vom Herbst 1929 und wegen des Widerstandes der Gewerkschaften gegen die im Selbsthilfsprogramm der Mansfeld A.-G. vorgesehenen 15 Prozent Lohnsenkung entgegensteht. Zur klaren Erfassung der Selbstkosten des Kupferbergbaues und Südbetriebes, sowie zur bündelnden und selbständigen Regelung seiner Rentabilitätsmöglichkeiten hat die Mansfeld A.-G. beschlossen, ihre sämtlichen im Mansfelder Gebiet liegenden Kupferbergwerke in eine besondere Gesellschaft einzuverleihen. Diese Gesellschaft, die bereits die Mansfelder Kupfer-Gesellschaft heißt, und die Gewerkschaften mit dem Reichsarbeitsministerium eine Vereinbarung vorgehen, wozu zunächst für die Zeit vom 15. Juli bis 31. Dezember 1930 ein vorläufiger Zuschuß seitens der öffentlichen Hand an die neue Kupferbergbau-Gesellschaft gegeben wird. Weiter haben die Gewerkschaften dem Reichsarbeitsministerium die Genehmigung eines solchen Zuschusses bis Ende dieses Jahres beantragt, welcher die Differenzen zwischen der geforderten Lohnsenkung und dem

eines von den Gewerkschaften als tragbar angesehenen Lohnabbaues von ca. 9,5 Prozent abdeckt. Das verbleibende erhebliche Mißverhältnis wird die Mansfeld A.-G., gleich mit dem Abstreifen einer

weiteren Nationalisierung der Betriebe schritt nehmen. Um den zu treffenden Vereinbarungen, die für den Wert, die Beschäftigung und die mit ihnen verbundenen öffentlichen Interessen zu einem zufriedenstellenden Dauer (1) zu werden, soll unter Vorbehalt des Reichsarbeitsministeriums zu bildenden Kommissionen sowohl für die definitive Neuordnung der Betriebe als für die Regelung eventueller Zuschüsse für das Jahr 1931 die maßgebenden Unterlagen schaffen.

Das Reichsarbeitsministerium, die Mansfeld-Verwaltung und die Gewerkschaften haben bereits eine vertragliche Grundlage vereinbart, auf welcher die Wiederaufnahme der Kupferbergbauhilfsbetriebe in kürzester Zeit erfolgen kann.

Auf zu erwartende, auch alle zulässigen Stellen diese Wiederaufnahme in Kraft treten, damit

durch ein einheitliches Zusammenwirken der Reichs- und Staatsregierung, der Gewerkschaften und Belegschaften der Mansfeld A.-G. unter Übernahmemaß der gesamten Verpfändungen auf gemeinschaftliche Schultern die Wiederaufnahme der Arbeit schon in den nächsten Tagen erfolgen kann.

Wie wir in letzter Stunde erfahren, haben die Bonzen die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag angekündigt.

Man gilt es also, rasch und entschlossen zu handeln!

Was uns in letzter Stunde erfahren, haben die Bonzen die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag angekündigt.

Man gilt es also, rasch und entschlossen zu handeln!

Was uns in letzter Stunde erfahren, haben die Bonzen die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag angekündigt.

Die Bürgerblockregierung hat gemeinsam mit der schwarz-rotgoldenen Preußen-Regierung das Lohnraubbabkommen zwischen den Bonzen und der Mansfeld A.-G. vermittelt und durch Subventionszahlungen an die Unternehmer die Grundlage dafür geschaffen.

Nur in einem Punkte haben wir, wie wir offen bekennen müssen, die Unversämtheit der Bonzen unterführt: sie haben sich nicht durch einen verbindlichen Schiedspruch „vergewaltigen“ lassen, sondern haben

gleich selbst dem Lohnabbau zugestimmt. Nun stehen für jeden, auch den rückständigsten Arbeiter die Fronten klar:

Die Bonzen sind für 9,5prozentigen Lohnraub und nur die Revolutionäre Opposition für den Streik.

Die Mansfeld-Kumpels stehen in diesem Augenblick an verantwortungsvoller Stelle.

von ihrer Entscheidung hängt zu einem gut Teil die weitere Entwicklung des proletarischen Gegenangriffs gegen die Ausbeuteroffensive in ganz Deutschland ab.

Jetzt gilt es, fest zu bleiben und auf dem beschrifteten Wege des Kampfes über

SPD. rettet Brünings Raubprogramm

Dererrat an Mansfeld — die erste Abschlagszahlung der SPD. auf die erstickten Streitposten — Durch Stimmenthaltung der SPD. Mehrheit für Brünings Massenheuern gesichert

(Vgl. Verlaut. Berlin, 15. Juli. (Vgl. Verlaut.) Berlin, 15. Juli.

Im Reichstag fanden am Dienstag die Deckungsanlagen der Brüning-Regierung zur Beratung. Diese Vorlagen umfaßten die Redigierung, die Kopfsteuer, die Befestigung der Seantenn und die Verringerung der Tabakkonsum.

Während die sozialdemokratische Presse in den letzten Tagen häufig schrieb: wir mahnen das Raubprogramm nicht mit, verhandeln die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit Brüning und stützten ihm die Unterstützung zu.

Bei der entscheidenden Abstimmung am Reichstag über den Artikel 1, der die grundsätzliche Festlegung über die Annäherung der Redigierung und des Besatznotgesetzes enthielt, entschieden sich die Sozialdemokraten der Stimme, so daß die Mehrheit dadurch gesichert war.

Der Sozialdemokrat Reil begründete die Haltung der Sozialdemokraten mit dem Hinweis darauf, daß die Sozialdemokraten immer bereit waren, im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft und im Interesse der Ausbalancierung der Reichsfinanzen alle (Proleten alle) Opfer zu bringen.

Da die Sozialdemokraten in die Brünings sprangen und Brünings Massenheuern retteten,

können die Sozialdemokraten es sich leisten, gegen den Artikel 1 zu stimmen.

Nur die Kommunisten erklärten der Regierung Brüning den schärfsten Kampf an. Genosse Reubauer betonte, daß es sich jetzt bei dem letzten Programm der Regierung nicht nur um einzelne Massenheuern handelte, sondern daß das Gesamtprogramm dieser Regierung auf eine weitere Verelendung der Arbeiterklasse, auf den Lohnabbau, auf den Unterfangungsraub, auf den Abbau aller Sozialausgaben hinausläuft.

Genosse Reubauer erwiderte seine Rede mit dem Ruf: Stehbet mit der proletarischen Diktatur!

Siehe die proletarische Diktatur!

die Köpfe der Verräter hinweg vorwärts zu gehen.

Organisierte und sozialdemokratische Arbeiter!

Viele von Euch haben uns nicht geglaubt, als wir Euch seit Wochen den Verrat der Bonzen, die in mer gegen diesen Streik waren, vorausjagten — viele von Euch haben das Gehmaß dieser Herren, „Keinen Pfennig Lohnabbau“, und ihre bloßen Ablehnungsvorwürfe gegen unsere Entschlüsse ernst genommen.

Nun steht Ihr die ganze Wahrheit — zieht die Konsequenzen!

Jagt das Verräterpad aus Eurer Versammlung. Zeichnet Euch ein in die Streiklisten der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Zieht mit uns an! Streikposten und kämpft weiter unter Führung der von den Arbeitern gewählten Streikleitungen!

Mansfeld-Proleten!

Es kommt, wie Kaufmann vorjagte, der „Lohnabbau auf Stottern“ — denn bei den 9,5 Prozent soll es nicht bleiben und für den Herbst ist die „entgeltliche Lohnregelung“ vorgesehen. Und — schimmer noch

die Mansfeld A.-G. kündigt neue Nationalisierung, verhärtete Gehart an.

Wollt Ihr, daß es Euch so ergeht, wie den Kumpels von Neurode?

Jetzt geht es aufs Ganze. Ein Feigling, wer in diesem Augenblick den Lockungen der Verräter folgt! Die Mansfeld A.-G. ist durch Euren Streik in schlimme Not gekommen — lenkt würde sie nicht daran denken, von den ursprünglichen 15 auf 9,5 Prozent herunterzugehen. Wenn Ihr weiter kämpft, muß die Mansfeld A.-G. Euch nachgeben.

Die Bonzen wollen die Mansfeld A.-G. vor Euch retten. In jener Parole, unter Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit heißen:

Keinen Pfennig Lohnabbau — restlose Erfüllung der aufgelisteten Forderungen!

Bis dahin geht der Streik unter Führung der von den Arbeitern selbstgewählten Streikleitungen verhärtet weiter.

Galtet in allen Orten Versammlungen ab, zieht Eure organisierten Kameraden in Eure Reihen, erzieht die Verräter! Geht alle auf die Straße, beteiligt Euch geschlossen am roten Streikpostendienst, bildet keinen Streikbruch!

Mittedeutsche Arbeiter!

Der Kampf der Mansfeld-Proleten ist in sein entscheidendes Stadium getreten — tut alles, um ihn zum Siege zu führen!

Stärkt Mansfelds Front, indem Ihr seinem Beispiel folgt!

Zeichnet sofort jeder einen Stundenlohn, damit alle organisierten und unorganisierten Kameraden auch nach dem Verrat der Bonzen in ausreichendem Maße unterstützt werden können!

Mansfelds Sieg ist der Sieg der ganzen deutschen Arbeiterklasse!

Jeder auf seinen Posten — alle Kräfte vereint — dann wird Mansfeld liegen!

Jul 16... 1.00-1.20... 1.20-1.40... 1.40-1.60... 1.60-1.80... 1.80-2.00... 2.00-2.20... 2.20-2.40... 2.40-2.60... 2.60-2.80... 2.80-3.00... 3.00-3.20... 3.20-3.40... 3.40-3.60... 3.60-3.80... 3.80-4.00... 4.00-4.20... 4.20-4.40... 4.40-4.60... 4.60-4.80... 4.80-5.00

Mansfeld-Kumpels waren angemeldet und Bonzen kamen

Die Mitgliederversammlung des DKB in Wittenberg
Am Sonntag sollte in einer Mitgliederversammlung des DKB...

Der Kampf könne nur durch den Druck der Regierung beigelegt werden.
Es rebete er weiter, wie es einem Unternehmernrecht zukommt...

Die Unorganisierten erhalten von den Gewerkschaften keinen Pfennig.
Also auch die 600 Mark, welche im Städtischen gelammet worden...

Die Wandlerianer, die immer behaupten, sie stehen in Opposition in den Gewerkschaften, hatten kein Wort zum Mansfeld-Kampf...

Unter Punkt 2, Gewerkschaftliches, gab der Renegat Scheuffler, jetzt Krammer SPD-Mann, in drei Minuten einen Bericht über die Arbeiter der Dreiseilbahn...

„Was habt Ihr getan gegen die Durchbrechung des Abgrenzungs Wohnhauses im Gienwerk Holz, was habt Ihr getan gegen die Einziehung der Alfordarbeit in den Wagnissen Städtischen?“

Jeder gibt einen Stundenlohn für Mansfeld

Der Bergmann Anton Jaddasch, M. d. R., der Bergmann Gust Sobottka, M. d. L., Mitglied der Grubenfächerkommission des Preuß. Landtags schreiben in der nächsten Ausgabe des „Mitteldeutschen Echo“ über Grubenkatastrophe von Neurode: „Wer sind die Schuldigen“

SPD-„Bergarbeiterführer“ verteidigt die Mörder von Neurode

Ausreichende Unterflüchtung für die Hinterbliebenen der gemordeten Bergarbeiter abge

(Eig. Bericht.) Berlin, 15. Juli.

Zu Beginn der Dienststunde des Reichstags gab es noch einmal eine kurze Aussprache über das Neurode Bergungsgeld. Zur Beratung stand der Ausschußantrag, der vorsieht, daß zur Unterflüchtung der Hinterbliebenen der gemordeten Bergarbeiter die Reichsregierung bis zu einer Million ausgeben kann.

Genosse Jaddasch
der noch einmal auf Grund seiner eigenen Erfahrungen als Bergarbeiter und auf Grund seiner Kenntnis der Neurode Verhältnisse wichtige Anlagen gegen die Schulden Grubenbarone und der Bergbauverwaltung erhob.

Frieds Kommissarwirtschaft

Der thüringische nationalsozialistische Innenminister Fritsch hat über eine ganze Reihe von Städten und kleineren Gemeinden den Zwangsersatz verhängt.

Wichtige Sitzungen und Konferenzen
Achtung, Eisenbahner!

Am Freitag, dem 18. Juli, abends 8 Uhr, findet im Restaurationsaal des „Kollport“ eine große öffentliche Eisenbahnerversammlung statt.

Definitive Steuermahnung

Der Kreisamtspräsident Dr. Götting hat die Mahnung zur Zahlung der Grundbesitzersteuer, Nebenerwerbsteuer und Vermögenssteuer für Juli 1930...

Im Anschluß an die kommunalistische Antrag, der über die Zulassung einer Million für die Geschädigten der Neurode Katastrophe...

Es ist alles geendet, um das Unglück zu verheimlichen. Schuldfrage kann man jetzt nicht führen.

In der darauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag, den die Kommunisten für den Antrag III, mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Sozialisten...

Die Faschisten-Diktatur in Finnland

Der Reichstag ist aufgelöst worden. Die Regierung wird jetzt ohne Reichstag regieren. Die Wahlen gegen die Kommunisten sollen am 1. und 2. stattfinden.

Aus der Partei ausgeschlossen

Das bisherige Mitglied der SPD, Artztel-Kreber, der Kommunistischen Partei wegen fortgesetzten parteilichen Verhältnisses ausgeschlossen.

Recht der Kleinrentner

Der Reichsausschuß hat die Entscheidung getroffen, daß die Kleinrentner im Falle der Erbschaft des Berechtigten...

Walhalla
Schallpl. 20 Nr. 4
Die unsterbliche Wiener Operette
„Der Vogelhändler“

MODERNES THEATER
Mittwoch, den 16. Juli
Neuer Spielplan
Kammlerkapelle Konner
GUNTHER-ADLER

Hausfrauen
kauft nur bei unseren Interenten!
Nur 50 Pfennig

Fahrrad - Teile
enorm billig!
Karl Möller
Halle (S.), Schmeerstr. 1

Achtung! Definitive Aufforderung!
Der Kreisamtspräsident Dr. Götting hat die Mahnung zur Zahlung der Grundbesitzersteuer...

Leserteilung
Küche
Teilküche
Mark 100,-

SOFA
Kle. 50,- 70,- 90,-

Schlafzimmer
Schlafzimmer
Kle. 30,- 40,- 50,-

50 Pfennig
betragt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der Vertikäten in Stadt und Land

Plissee
Stickerie
Gustav Lerche

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am
täglichsten Schaf- und Viehpreise zu Halle vom 14. Juli

Pauline
Kle. 100,- 125,-

Bruno Paris
Kle. 100,- 125,-

Anzeigenwerber
für Sportzeitung mit hoher
Druckausstattung gesucht.

Interenten
Anzeigenwerber
für das Organ der Vertikäten

Interenten
für das Organ der Vertikäten

Table with 6 columns: Gattung, M.H., M.L., M.M., M.F., M.S. and rows for various meat types like Döhlen, Füllern, Rülbe, etc.

Familien-Nachrichten
Kle. 100,- 125,-

Rund um den Erdball

Rüstet zum 1. August

Granaten ohne Kanonen

Kriegsrüstungen gegen die Sowjetunion — Versuche mit Raketengranaten in Deutschland, Frankreich und Italien

Hamburg, 15. Juli. Der „Hamburger Correspondent“ berichtet, daß der egyptische Geheimdienst aus zuverlässiger Quelle weiß, daß gegenwärtig in drei europäischen Ländern, nämlich in Deutschland, Frankreich und Italien, gleichzeitig Versuche mit Granaten betrieben werden, die denen es sich um die Bewertung des Raketenprinzips handelt. Es soll eine Granate geschaffen werden, die ohne Hilfe von Kanonen abgefeuert werden kann. Theoretisch ist bei einer solchen Raketengranate die gleiche Zielgenauigkeit und Treffsicherheit vorhanden, wie bei einem Artilleriegeschütz.

Diese Erfindung würde bei verringertem Kanonenbestand eine gesteigerte Beschäftigung des Landes herbeiführen. Zugleich könnten die Ergebnisse beim Kanonenbau für andere Rüstungszwecke verwendet werden.

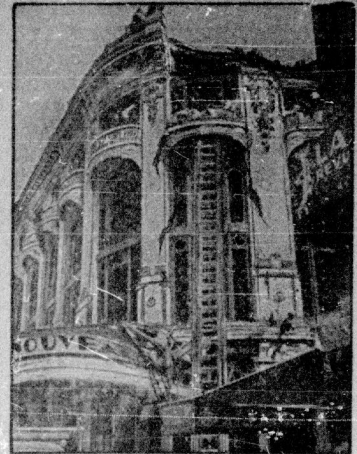
Die Raketengranaten sollen mit Schrapnellpneumierung und als Gasgranaten konstruiert werden. Von den kleinen Granaten kann ein einziger Quantität sein die sich tragen und ohne jede besondere Vorbereitung abfeuern.

Die bisherigen Versuche haben ergeben, daß die kleinen Granaten auf eine Entfernung von 2 Kilometern mit Treffsicherheit von 5 Metern gelenkt werden können. Die Idee der Raketengranate ist zuerst in Deutschland aufgetaucht, aber dann durch Schweden an Frankreich und Italien verkauft worden. Die Ingenieure aller drei Länder, die bei den Generatordiensten angestellt sind, beschäftigen sich jetzt eifrig mit dem Studium der neuen Methode und entsprechenden Versuchen.

Diese Meldung überleitet wieder einmal das besonders von den Sozialdemokraten zur Beschönigung der Waffen so gern erzählte Märchen vom „antwaffnen“ Deutschland. Der Kapitalismus stellt die gesamte Technik in den Dienst der Kriegsvorbereitung, die sich vor allen Dingen gegen die Sowjetunion richtet, wo die Arbeiter und Bauernmassen am Aufbau des Sozialismus arbeiten.

Arbeiter, verteidigt den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion! Rüstet zum Massenaufruf gegen den imperialistischen Krieg, für die Verteidigung der Sowjetunion am 1. August!

Der Pariser Warenhausbrand



Wie wir bereits berichteten wurde das Pariser Warenhaus „Nouvelles Galeries“ ein Raub der Flammen. Trotz angestrengter Bemühungen der Feuerwehr wütete das Feuer mehr als 20 Stunden lang. Drei Feuerwehrlöcher wurden beim Einsturz eines Eckturmes schwer verletzt. Der Sachschaden wird auf etwa 30 Millionen Franken geschätzt. Unser Bild gewährt einen Blick auf das ausgebrannte Warenhaus.

Peter Kürten macht Schule

Stettiner Polizei erhält Mörderbrief

Wieder ein Frauenmörder, der die Polizei verhöhnt

Wie noch in Erinnerung, wurde auf der Potsdamer Chaussee in Stettin in der Nacht vom 5. zum 6. Juli die 21 Jahre alte Lotte Hildebrandt von einem unbekannten Mann überfallen, vergewaltigt, ermordet und beraubt. Dieses entsetzliche Verbrechen, das in seiner undurchzählten Brutalität an die grausigen Taten des Tüftlerder Angewandten erinnert, konnte bis zur Stunde von der Stettiner Kriminalpolizei nicht aufgeföhrt werden.

Auch als genau eine Woche später, ebenfalls in Stettin, ein zweiter Raubüberfall verübt wurde, gelang es nicht, den Täter habhaft zu werden. Diese Untat geschah des Nachts auf einem im Hofen liegenden kleinen Frachtdampfer, auf dem nämlich ein massiver Mann aus dem Dunkel aufstapfte und sich mit vorübergehendem Renner auf die Frau des Schiffseigners stürzte und sie mit den Worten ansprach:

„Ain Ton, lonk löstich ich Se nieder! Lotte Hildebrandt habe ich auch nur wie die Gde geschri, weil sie um Hilfe schrie!“

Da sich die Frau beschickigartig ruhig verhielt, geschah ihr nichts. Der Unbekannte raubte diesmal nur ein wenig Bargeld und verschwand dann wieder unerkannt in der Dunkelheit.

Die Gade der Stettiner Kriminalpolizei war trotz Unterstützung seitens der Berliner Polizei bisher resultatlos. Nunmehr traf auf dem Stettiner Polizeipräsidium eine mit Handschrift geschriebene Postkarte aus Eberswalde ein. Hierauf bezieht sich ein Unbekannter nach dem bekannten Vorbilde des Düffeldorfer Massenmörders selbst als der Gesandte.

Er schreibt darin mündlich:

„Ich bin der mörder, genaue Beschreibung ist bekannt, dies ist der zweite Fall, seitdem 36 Jahr, beiter folgte aber andere seitens. Bin nicht mehr in Stettin, gute erfolge für das suchen.“

Der weiteren befindet sich auf der Karte eine genaue Aufzeichnung der Mordstelle und des Auffindungsortes der Lotte Hildebrandt, woraus unumwieselt hervorgeht, daß der Briefschreiber tatsächlich mit dem blutigen Verbrechen irgend etwas zu tun hat. Unverkennbar ist das Schreiben mit den beiden Anfangsbuchstaben A. B.

Die Stettiner Polizei hat der Karte in Eberswalde sofort von der Karte Nachricht gegeben. Da in den letzten Wochen in Eberswalde mehrere Raubfälle und Stillschleichenverbrechen verübt wurden, bei denen der Verbrechen nur in einem einzigen Falle verhaftet werden konnte, so glaubt man mit ziemlicher Sicherheit annehmen zu können, daß der Briefschreiber tatsächlich die Verbrechen in Stettin und Eberswalde verübt habe.

Einsturz des Unglücksstollens auf der Wenzeslausgrube

Bergungsarbeiten sehr erschwert

Sauborf, 15. Juli. Die Nachrichten, daß sich der Unglücksstollen der Wenzeslausgrube teilweise unter Wasser befände und daher die Bergung der 44 nicht geborgenen Leichen der durch die maßlose Profitgier hingemordeten Kampelers unmöglich sei, sind nur teilweise richtig.

Allerdings sind die Bergungsmannschaften auf neue, fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen. So ist auf der linken Seite vor dem Abbruch des Hangens teilweise Bergungsmannschaften in der Wenzeslausgrube zu arbeiten, was die Bergungsarbeiten erschwert, was die Bergungsarbeiten erschwert, was die Bergungsarbeiten erschwert.

Allerdings sind die Bergungsmannschaften auf neue, fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen. So ist auf der linken Seite vor dem Abbruch des Hangens teilweise Bergungsmannschaften in der Wenzeslausgrube zu arbeiten, was die Bergungsarbeiten erschwert, was die Bergungsarbeiten erschwert, was die Bergungsarbeiten erschwert.

Delawarebrücke in Philadelphia



Diese erst vor kurzem fertiggestellte Brücke in Philadelphia, der größten Stadt des nordamerikanischen Staates Pennsylvania, ist nach den modernsten Brückenbaumethoden gebaut und gehört zu den ersten technischen Meisterwerken unserer Zeit.

Sakantun von Personenzug überannt

Ein Personenzug der Strecke Neumannker-Heide überannte zwischen Hahemarschen und Woldorf an einem schiefen Bahndamm mit einem Wägelchen hochgeladene Lasten. Das Lastfahrzeug wurde vollkommen zerstört, m. e. r. die drei Insassen blieben glücklicherweise unversehrt.

Schweres Segelungsglück in Amerika

Echtes Todesopfer

Neuhorf, 15. Juli. Am Montag fenterte in einem plötzlich ankommenden Sturm auf der Washingtons-Bay ein mit sieben Personen besetztes Segelboot. Aus einer der Insassen konnte nach langwierigen Rettungsversuchen geborgen werden. Die übrigen fanden den Tod in den Fluten, ehe ihnen Rettung gebracht werden konnte.

Zu allem Elend...

Frau eines Erwerbslosen von Bielefeld ertränkt

Breslau, 15. Juli. Eine in Breslau wohnhafte Frau wurde von Bielefeld, zwei Kinder und zwei Mädden, ertränkt. Die „glückliche“ Mutter sowie die vier Kinder konnten sich glücklich befinden. Der „glückliche“ Vater dagegen ist seit längerer Zeit erwerbslos. Ob Papa Hindenburg in diesem Falle die Verhängung magen wird und den erwerbslosen Proleten mit einem klug bemalten Topf „für treue Dienste“ belüden wird?

Blutige Wahnsinnstat im Warenhaus

Geisteskranker durchschneidet sich vor den Augen der entsetzten Verkäuferin die Kehle

Berlin, 15. Juli. Am Dienstag vormittag spielte sich im Warenhaus Karstadt in Berlin-Neutölln eine blutige Tragödie ab. Ein ungefähr 30-jähriger Mann, dessen Personalakte noch nicht festgestellt werden konnten, ließ sich an dem Verkaufstand für Stahlwaren Messer zur Auswahl vorlegen. Wähllich ergriff der Unbekannte eines der Messer und schnitt sich damit, ehe es jemand verhindern konnte, vor den Augen der entsetzten Verkäuferin die Kehle durch.

Kluffüberströmte rannte er sofort im Verkaufstram umher und warf dabei einen Tisch um, auf dem sich Porzellanstücke befanden. Dann stürzte er rückwärts zu Boden. Einige Minuten später war er tot.

Ergänzend wird zu diesem blutigen Vorfall bekannt, daß es sich bei dem Selbstmörder um einen geistig unangehörten Arbeiter aus Charlottenburg handelt, der bereits vorher einen ähnlichen Selbstmordversuch gemacht haben soll.

Explosion in einer polnischen Stickstoffabrik

In der neuen polnischen Stickstoffabrik in Moszice bei Ternow erploderte ein großer eiserner Behälter mit Salinitat. Die Explosion war so heftig, daß ein Arbeiter einige

Meter in die Höhe geschleudert wurde. Er fiel so unglücklich zu Boden, daß er mit gestopfenem Schädel tot liegen blieb. Ein zweiter Arbeiter trug schwere Verletzungen davon.

Wirbelsturmlatastrophe in Korea

110 Menschen Ankommen

Tokio, 15. Juli. Eine fürchterliche Wirbelsturmkatastrophe richtete in Korea ungeheure Verwüstungen an. Nach amtlichen Mitteilungen sind dabei nicht weniger als 110 Menschen ums Leben gekommen. Der Schiffsverkehr zwischen Japans und den chinesischen und japanischen Häfen ist eingestellt worden. Auch am südlichen Teil der Insel Sachalin herrscht starker Sturm, so daß die Schiffsverkehrsverbindung zwischen Sachalin und Japan seit drei Tagen unterbrochen ist.